Energielabel für Heizanlagen kommt

Grafenrheinfeld (schd) – Es gibt wenig Berufe, die so positiv bewertet werden, wie der des Schornsteinfegers. Als personifizierter Glücksbringer erfreut er ebenso, wie als qualifizierter Handwerker mit umfangreichem Beratungspotential. In Unterfranken sind 158 der insgesamt 162 Kehrbezirke in der Kaminkehrer-Innung organisiert, die alljährlich zur ganztägigen Hauptversammlung einlädt. Der Ansturm ist jedes Mal groß, 146 Kaminkehrer waren es diesmal, dazu – ein schöner Brauch – noch viele Pensionäre und auch die Ehrengäste kommen gerne zur „Vorzeige-Innung“ – so der fränkische Handwerkskammerpräsident Hugo Neugebauer. Der Saal in der Kulturhalle war voll, augenscheinlich ist das Kaminkehren noch eine reine Männerdomäne, obwohl mittlerweile wohl auch Frauen auf dem Vormarsch sind. Als „Hausherr“ begrüßte der dritte Bürgermeister Ludwig Weth die vielen glücksbringenden Gäste und auch der stellvertretende Landrat Peter Seifert betonte den Stellenwert der Schornsteinfeger, die nicht als „strenge Kontroller“ sondern als Energieberater einen unverzichtbaren Dienst fürs Gemeinwohl leisten. Nach den Umstrukturierungen und Neuverteilung der Kaminkehrbezirke im letzten Jahr ist wieder Ruhe in der Innung eingekehrt, die Versammlung zeigte sich harmonisch und die 2014 von vielen Kaminkehrern befürchteten Umwälzungen nicht so eingetroffen, wie Regierungsdirektor Heiko Brückner von der Regierung von Unterfranken zufrieden attestierte. Als Umwelt-, Sicherheits- und Energieberater – so Kreishandwerksmeisterin Margit Rosentritt – verrichtet der Kaminkehrer nicht nur einen Job, sondern steht für eine Lebenseinstellung. Auch Handwerkskammerpräsident Neugebauer lobte Gemeinschaftsgeist und Mut zur Innovation, Eigenschaften, die zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen. Doch wie auch in anderen Handwerksberufen ist der Nachwuchs ein großes Thema, 41 Lehrlinge sind momentan in der Ausbildung, eine Statistik verrät: 20 Bezirkskaminkehrer sind über 60 Jahre und geben in den nächsten Jahren ihre Bezirke ab. Obermeister Reinhold Noe berichtete von der Vorstandsarbeit der unterfränkischen Innung, die immer ein „offenes Ohr für alle Sorgen hat“ und von „Zusammenhalt geprägt ist“. Lehrlingswart Harald Schuldes informierte über Ergebnisse der Eignungstests und die Neugewichtung der Gesellenprüfung, hier zählt nun die schriftliche weniger, die praktische Prüfung dagegen hat eine höhere Gewichtung bekommen. Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragter (QUB) Heinz Rock berichtete über die aktuellen Zertifizierungsmaßnahmen: Um Qualität und Kundenzufriedenheit stets auf dem neusten Stand zu halten, beteiligen sich weit über 90 Prozent aller Innungsbetriebe am Auditoren-System, 2015 werden in Unterfranken 69 Betriebe auditiert. Landesinnungsmeister

Oswald Wilhelm, auch heißer Favorit für die anstehende Wahl zum Bundesinnungsmeister, hatte wichtige Informationen parat. So empfahl er zur Rechtssicherheit, auf der Homepage und bei Ausschreibungen hoheitliche und nichthoheitliche Aufgaben klar zu trennen und wies darauf hin, dass für geringfügig Beschäftigte eine Aufzeichnungspflicht der geleisteten Arbeitsstunden besteht. Als großes Thema bezeichnete Wilhelm die geplante Einführung eines Energiekennzeichnungslabels. Ähnlich wie im Elektrogerätebereich wird bei Heizungsanlagen ab 2016 ein Energielabel eingeführt. Zuerst auf freiwilliger Basis, ab 2017 dann rechtsverbindlich auf Grundlage des Energieverbrauchskennzeichnungsgesetzes bewertet der zuständige Bezirksschornsteinfeger bei jeder Feuerstättenschau nach festgelegten Kriterien die vorhandene Heizanlage. Neue Heizungen werden bereits ab Werk mit dem Label versehen. Für den Verbraucher ein wichtiger Hinweis über die Energieeffizienz der heimischen Anlage. Traditionell wurden im Rahmen der Hauptversammlung auch die neuen Innungsmitglieder Jens Pickel, Christian Zebisch, Stefan Aufmuth, Andreas Rock, Markus Belz und Benjamin Schultheis offiziell begrüßt und dazu verschiedene Mitglieder mit dem Ehrenbrief der Kaminkehrinnung Unterfranken verabschiedet: Reinhold Ankenbrand (Oktober 1984 – Dezember 2014), Wilhelm Faulhaber (Januar 1989 – März 2015) Hubert Friedrich (Januar 1986 – April 2015), Jürgen Seidel (September 1991 – Dezember 2014), Helmut Schuldes (Januar 1986 – Juli 2014), Gregor Thim (Januar 2003 – Dezember 2014) und Peter Volkamer (Januar 1990 – Dezember 2014), sowie Paul Schmitt (Januar 1983 – Dezember 2014), der anders als mancher Kollege den Ruhestand noch bis über das 65. Lebensjahr hinausgezögert hat. Schmitt, der sich in der Kaminkehrer-Innung mit einer Vielzahl von Ehrenämtern verdient gemacht hat, darunter als engagierter Ausbilder und Lehrlingswart und auch maßgeblich an der neuen Ausbildungsverordnung mitgearbeitet hat. Und so wunderte es auch nicht, dass die Versammlung einstimmig für die Ernennung Schmitts zum neuen Ehrenmitglied votierte.